

Heutzutage gibt es nicht nur eine einzige Methode in der Behandlung von Wunden.

In der Wundversorgung werden immer häufiger Lasergeräte eingesetzt um eine schnelle Wundheilung zu gewährleisten.

Jan Partzanka, Palliativ Care Fachkraft beim Travebogen, (Wundexperte ICW®, Laserschutzbeauftragter) steht Rede und Antwort zu diesem Thema.

Was heißt eigentlich Lasertherapie?

J.P.: Anders als in der Chirurgie, wo mit Lasern geschnitten oder „geschweißt“ wird, nutzen wir beim Travebogen die Low-Level-Lasertherapie. [Die LLL ist eine Regulationstherapie. Durch die Bestrahlung wird elektromagnetische Energie an den Ort der Bestrahlung gebracht und dort in biochemische Energie umgewandelt. Damit wird eine Beeinflussung des Zellstoffwechsels von gestörten oder geschädigten Zellen erreicht.] (Quelle: www.hetschel.com)

Bei welchen Patienten kommt ein Flächenlaser zum Einsatz?

J.P.: Für kleine Flächen benutzen wir den Stablaser. z.B. bei Entzündungen am Port, kleine Defekte der Schleimhaut im Mund (z.B. einzelne Aphten oder Geschwüre) oder bei Entzündungen und Reizungen an Punktionsstellen wie PEG (Magensonde), PleurX (Wassersucht im Bauch oder Lunge) und subcutane Dauernadeln.

Der Flächenlaser kommt bei entsprechend größeren Flächen zum Einsatz. Bewährt hat er sich beim Ulcus cruris („offene Bein“), bei der Behandlung von Druckgeschwüren (Dekubitus) und bei Entzündungen im Mundraum. Diese sogenannte Mukositis tritt häufig bei Chemo- oder Strahlentherapie auf. Bei Patientinnen, wo eine Mukositis im Vorfeld bereits aufgetreten ist, haben wir positiver Erfahrungen gemacht, wenn wir bereits VOR der Therapie den Flächenlaser einsetzen, so dass eine Mukositis gar nicht oder nur in abgeschwächter Form auftritt. Der Vorteil beim Flächenlaser ist außerdem, in der Bedieneinheit bei Eingabe des Einsatzes (Wunde, Mukositis, Dekubitus, etc.) eine Voreinstellung zu wählen, so dass das Gerät die Dosierung und Zeit vorab einstellt. Da die Laserstrahlen auch die Haut durchdringen, ist es bei der Behandlung im Mundraum nicht einmal nötig, dass die Patientinnen bei der Behandlung den Mund offen halten müssen, was diese Behandlung angenehmer macht und nicht mit Schmerzen verbunden ist.

Was bewirkt lasern?

J.P.: Die klinischen Effekte sind: Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Verminderung von Entzündungen, Beschleunigung der Wundheilung, Verminderung des Infektionsrisikos und die Verminderung von Schwellungen (Quelle: www.hetschel.com)

Kann es zu Nebenwirkungen kommen? Gibt es auch Nachteile?

J.P.: Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Ist ein gewisser Wirkungsgrad erreicht, wirkt der Laser nicht darüber hinaus. Ist die Behandlungsdauer mit 3 Minuten angegeben, bringt es also keinen zusätzlichen Effekt 5 Minuten zu lasern (auch hier bringt viel nicht viel).

*Laserlicht kann für die Augen gefährlich werden. Bei unsachgemäßer Anwendung kann sich die Netzhaut ablösen, wenn Laserlicht in ungeschützte Augen trifft, daher müssen Patientinnen und Anwender*innen mit speziellen Brillen geschützt werden. Ohne Einweisung dürfen die Geräte nicht benutzt werden.*

Sind Flächenlaser schmerzfrei?

J.P.: Ja. Sie werden sogar zur Schmerztherapie eingesetzt.

Wie lange dauert eine Behandlung?

J.P.: Das hängt von der bestrahlten Fläche ab. 3 bis 30 Minuten. Z.B. bei der Mukositisbehandlung, wo Mund und Rachen von verschiedenen Seiten bestrahlt wird, rechnen wir mit einer Behandlungszeit von 15 Minuten.

Besteht die Gefahr einer Verbrennung bei unsachgemäßer Handhabung?

J.P.: Nein, der LLL ist ein Kaltlaser

Ist die Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen?

J.P.: Laut Hersteller ja. (www.hetschel.com)

Ist die Lasertherapie vergleichbar mit der positiven Wirkung der Sonne auf den menschlichen Körper?

J.P.: Ich denke nicht, da die Strahlung eine andere ist.

Wo darf mit Laser nicht bestrahlt werden?

J.P.: Rund um die Augen. Die Anwendung rund um einen Tumor ist nicht eindeutig geklärt (da Tumorzellen eine hohe Teilungsrate haben). Laut Hersteller ist auch das möglich.

Muss man Sicherheitsmaßnahmen einhalten?

J.P.: Ja. Tragen von Sicherheitsbrillen (s.o.). Beim Einsatz von Stablaseren dürfen keine weiteren Personen im Raum sein. Wir stellen denn auch ein Schild an der Tür auf, besonders wichtig bei Anwendung in den Pflegeheimen, damit nicht jemand in das Zimmer „hineinplatzt“. Beim Flächenlaser reicht ein ausreichend großer Abstand.

Werden die Pflegefachkräfte für den Einsatz geschult?

J.P.: Ja, es werden Fortbildungen vom Hersteller angeboten.

Wie lange dauert die Heilung nach einer Laserbehandlung?

J.P.: Das hängt immer von den Umständen ab. Der Laser ist nur eine Begleittherapie. Wir können ein offenes Bein nicht nur mit Laserlicht behandeln. Bei der Mukusitis reichen häufig schon drei Behandlungen, um eine deutliche Verbesserung zu erzielen. Das bedeutet weniger Schmerzen und eine höhere Lebensqualität für die betroffenen Patientinnen.

Was muss man nach einem Lasereingriff beachten?

J.P.: Es sind keine besonderen Maßnahmen notwendig.

Was kostet ein Flächenlaser?

J.P.: Ein Gerät mit allem Zubehör, Transportkoffer sowie Schulungs- und Einweisungsterminen kostet 16.000,00 €.

Wie finanziert der Travebogen die Anschaffung dieser Geräte?

J.P.: Die Anschaffung wird durch Spendengelder finanziert.

Vielen Dank für das informative Gespräch.